

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

9.7.1882 (No. 161)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Juli.

№ 161.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 5. d. Mts. gnädigst geruht, den Rektor Georg Bauer an der höheren Töchterschule in Pforzheim zum Kreis-Schulrath für den Schulkreis Bahr zu ernennen;
zu genehmigen, daß der Seminardirektor a. D. Franz Xaver Lehmann, zur Zeit in Freiburg, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreis-Schulrathes für den Schulkreis Bruchsal betraut werde.

Der Garnison-Auditeur Wolf in Raftatt ist vom 1. September d. J. ab als Divisions-Auditeur zur Großherzoglich Hessischen (25.) Division veretzt worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser ist, den aus Ems eintreffenden Nachrichten zufolge, im Begriffe, in den nächsten Tagen die Badekur daselbst zu beendigen und sich zunächst zu kurzem Aufenthalte nach Schloß Mainau und von da, wie alljährlich, nach Gastein zu begeben.

Nach Schloß Mainau ist auch Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, welcher am heutigen Tage seinen fünfundsünfzigsten Geburtstag feiert, abgereist.

An Stelle des unter allerhöchster Anerkennung aus dem Staatsdienste geschiedenen königlich preussischen Staatsministers Ritter ist der seit heriger Staatssekretär des Reichs-Schatzamt's Scholz zum Finanzminister ernannt worden und hat seinerseits den Direktor in diesem Reichsamt, Burchard, zum Nachfolger erhalten.

Der Bundesrath hat den vom Reichstag mit einer Mehrheit von 223 gegen 115 Stimmen angenommenen Antrag des Abg. Dr. Windthorst betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern abgelehnt.

In Köln hat ein stark besuchter Parteitag der national-liberalen Partei stattgefunden, als dessen bedeutendster Moment eine nach Form und Inhalt hervorragende patriotische Rede des Abg. v. Bennigsen hervorgehoben wird.

Die ägyptische Angelegenheit nimmt noch immer in erster Reihe die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise in Anspruch. Frankreich und England rüsten mit großem Eifer, um eventuell zu sofortigem Einmarsch namhafte Truppenmassen bereit zu haben. Der Gedanke einer einseitigen Intervention irgend einer einzelnen Macht scheint endgiltig aufgegeben. Auf das Ultimatum hin, welches der englische Admiral Seymour an die ägyptische Regierung richtete, sind auf den Erdwerken um den Hafen von Alexandrien die Befestigungsarbeiten eingestellt worden. Im Hinblick auf die noch immer drohende Gefahr eines Bombardements haben alle Handelschiffe den inneren

Hafen verlassen. Inzwischen hat die in Konstantinopel tagende Konferenz sich schlüssig gemacht, die Pforte zur Intervention in Egypten einzuladen, unter gleichzeitiger Feststellung der für die Okkupation bestimmten Zeitdauer und der ausdrücklichen Voraussetzung, daß der vor Ausbruch der gegenwärtigen Wirren bestandene Rechtszustand wieder hergestellt werde. Ob die Pforte geneigt ist, dieses europäische Mandat anzunehmen und auszuführen, ist vorerst noch sehr zweifelhaft.

Die französische Regierung hat vor geraumer Zeit eine Kommission niedergesetzt, mit dem Auftrage, das Projekt eines Herrn Roudaire über die Schaffung eines Binnenmeeres im Süden von Tunisien und Algerien zu begutachten. Diese ihrerseits hat Subkommissionen mit der Untersuchung der Frage vom technischen, sanitären, politischen und kommerziellen Gesichtspunkte aus betraut. Was von den Ergebnissen dieser Beratungen verlautet, ist für das Projekt so ungünstig, daß an dessen Ausführung wohl nicht zu denken sein wird; so wird z. B. berechnet, daß mindestens 30, vielleicht sogar 100 Jahre zur Durchführung erforderlich wären und daß sich die Kosten, die zudem außer allem Verhältniß zu den zu erhoffenden Vortheilen ständen, auf 600 bis 900 Millionen Franken belaufen dürften.

Im englischen Parlament gelang es den auf die Vereitelung der ihnen unangenehmen Beschlüsse gerichteten Manövern der irischen Obstruktionisten, die zur Beratung der irischen Zwangsvorlage anberaumte Sitzung zu einer Dauer von 32 Stunden auszudehnen. Schließlich wurden die Räubelführer der Obstruktion suspendirt und die Bill gelangte am 4. Juli zur Annahme.

In Italien hat das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen zum Abschluß gebracht, während der Senat noch zur Erledigung einer Geschäftsordnungs-Vorlage versammelt ist. Die Kammer hat die Regierungsvorlage in Betreff der Affab-Bai angenommen und damit deren Erwerb für Italien genehmigt. Die dortige Kolonie wird durch einen Gouverneur verwaltet, der den Titel Zivilkommissär führen wird. Die Regierung erwartet erhebliche Handelsvortheile von dieser Gebietserwerbung. Der Rhedive, jetzt allerdings zu einem aktiven Widerstand gegen die italienische Besitzergreifung außer Stande, beharrt ebenso wie die Pforte dabei, der italienischen Souveränität über Affab die Anerkennung zu verweigern. England seinerseits hat Italien die Verpflichtung auferlegt, aus Affab nie einen Kriegshafen zu machen, dort keine Befestigungen anzulegen. Damit sind für die Zukunft der jungen Kolonie die Keime von Verwicklungen vorhanden, welche die Bedeutung dieser Gebietserweiterung einigermaßen beeinträchtigen.

In Griechenland ist der Kammerbeschluß erfolgt, nachdem das Regentenschaftsgesetz zur Annahme gelangt ist, welches die nur bezüglich einiger Punkte beschränkte höchste ausübende Gewalt dem Ministerrath für die Dauer einer Reise des Königs nach Deutschland und Dänemark überträgt.

Am Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung Serbiens fand in Belgrad eine große Beglückwünschungscour statt, bei welcher König Milan in feierlicher Ansprache seiner Erwartung Ausdruck gab, daß Serbien im Osten auch fortan ein Element der Ordnung, Geselligkeit und Freiheit bilden werde.

Aus Moskau kommt überraschend die Nachricht von dem

plötzlich erfolgten Tode des im letzten Jahre so viel genannten Generals Michael Skobelew. Er hat nur ein Alter von 41 Jahren erreicht. Die russische Armee verliert in ihm einen tapferen Degen, die panslawistische Partei einen energischen und enthusiastischen Führer.

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Wie die „Post“ mittheilt, erklärte Bitter, daß er den Enthüllungen der „Nationalzeitung“ über seinen Rücktritt absolut fremd gewesen sei.

Berlin, 7. Juli. Die Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, welche bekanntlich mehrere Male in der Woche im Reichs-Justizamt zu einer Sitzung zusammentritt, hat am Mittwoch die letzte vor ihren Ferien abgehalten. Der Vorsitzende, der Wirkl. Geh. Rath Dr. Pape, sowie die Mitglieder der Kommission treten Erholungs- resp. Badereisen an. Am 1. September werden die Arbeiten wieder aufgenommen.

Der Reichskanzler hat die Bundesregierungen ersucht, Vorkehrungen zu treffen, damit das Gesetz wegen Aichung der Schankgefäße überall mit dem 1. Januar 1884 in Wirksamkeit trete. In Preußen werden die Gast- und Schankwirthe schon jetzt darauf hingewiesen, bei Neuanschaffung auf geaichete Gefäße Bedacht zu nehmen, damit ihnen die Last nachher nicht zu groß werde.

Berlin, 7. Juli. Nach den früheren Zollvereinigungsverträgen hatte die Zollgemeinschaft bei vorhandener Zahlungsunfähigkeit u. s. w. des Defraudanten in Fällen, in denen der Erlös aus Zollkonfiskaten nach Abzug der Verkaufskosten zur Deckung des Zolls nicht hinreicht, auf mehr als den Erlös keinen Anspruch. Diese Bestimmung, welche bisher eine ausdrückliche Aenderung nicht erfahren hat, mochte seiner Zeit in den rechtlichen und finanziellen Grundlagen des Zollvereins ihre Erklärung finden; sie kann aber mit Wesen und Zweck des gegenwärtig in Kraft befindlichen Zolltarifs nicht wohl vereinbart werden, da sie den letzteren für die Fälle unzureichenden Erlöses der Konfiskation unwirksam macht und hierdurch die im Tarif berücksichtigten finanziellen und gewerblichen Interessen der Zollgemeinschaft gefährdet. Nach § 157 des Vereins-Zollgesetzes sind ferner zollpflichtige Gegenstände, die im Grenzbezirk herraufgefunden und demzufolge beschlagnahmt werden, nach dem in § 104 daselbst enthaltenen Bestimmungen über das Verfahren mit Niederlagegütern, deren Eigenthümer unbekannt ist, zu behandeln. Der Fall eines die Eingangszölle nicht deckenden Erlöses hat die letztere Bestimmung nicht in Betracht gezogen, so daß es keinem gesetzlichen Anstand begegnen wird, den Zuschlag in solchen Fällen der Auktionsversteigerung zu versagen. Die Nothwendigkeit, in diesem Sinne verfahren zu lassen, hat sich neuerdings hinsichtlich des Tabaksmuggels in dringender Weise ergeben. In den Bezirken der Hauptzollämter zu Bremen, Sebalbsbrück und Geestemünde, in welchen ein lebhafter Schleichhandel mit Tabakblättern und namentlich mit Tabakstengeln betrieben wird, sind beim öffentlichen Verkauf der in Zolldefraudations-Prozessen konfiszierten Tabakstengel immer nur niedrige Preise erzielt worden, welche niemals die Höhe des Zollwerthes der Waare erreichten. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß als Bieter bei den bezüglichen Auktionen durchweg nur solche

18) Ananka.

Erzählung von E. v. Wald.
(Fortsetzung.)

„Warten, warten! Ich will nicht warten! Ich will Entscheidung, ich muß sie haben!“
„O patience, Monsieur, patience! Frauen klärt man nicht wie Festungen, nimmt sie nicht wie Gräben. Lassen Sie ein paar Tage ruhig verstreichen, kommen Sie nicht nach Volonica; dann erscheinen Sie wie zufällig, sind liebenswürdig, Herr Graf! Très aimable, verstehen Sie mich wohl? Sanft wie ein Läubchen, nähern sich Ananka wieder, sind ganz der feurige Liebhaber“ — sie hielt ihm nochmals die Hand zum Kusse hin, jetzt ergriff er sie, — „dann wird das süße Herzchen wohl wieder gut und weich werden, dann bringen Sie Ihre Bitte, die Verlobung schon jetzt zu proklamiren, bei den Eltern an, verstanden, mein Herr Graf?“

„Sie sind ein Engel, Adrienne, ein Engel! Wie soll ich Ihnen danken?“ — Er küßte hastig die dargereichte Rechte.

Victor zitterte vor Wuth und Erregung, er hätte doch hervorspringen und Beide erwürgen mögen.

„Meine baldige Verheirathung ist eine Nothwendigkeit, ich warte mit Schmerzen darauf, denn alle meine Quellen sind versiegt, kein Mensch borgt mir noch einen Heller auf dies Lumpennest!“

— Er zeigte dabei verächtlich nach der Gegend, wo sein Kasten lag. „Ich muß fürchten, der alte Graf erfährt meine finanziellen Verlegenheiten und macht mir Schwierigkeiten. Bis zu seinem Tode, ehe der ganze Bettel mein Eigen ist, da ist's noch lange hin!“

„Gewiß haben Sie wieder gespielt, Szaniszló und, wie immer, mit Unglück. Gegen Ihre Freunde sind Sie wenigstens in letzter Zeit durchaus nicht sehr freigebig gewesen!“ — Sie sagte es mit einem eigenthümlichen Tone, der Victor das Blut erstarren machte.

„Adrienne! Der letzte Schmutz kostet“ — sie legte ihm die kleine Hand auf den Mund — „bitte, bitte Graf, vergessen Sie nicht, was Sie einer Dame schuldig sind! Die größte Nichtachtung ist es, wenn man dem Beschenkten den Preis der Waare sagt!“

„Beschleunigen Sie nur die ganze Geschichte, Adrienne, mein Lohn bleibt nicht aus, verlassen Sie sich darauf.“

„Nun gut, ich werde mein Möglichstes thun, Herr Graf, an mir soll's nicht fehlen! Aber keine Uebereilung! Patience! Patience!“

„Adrienne, der Deutsche muß aus dem Hause, er muß, sonst —“

„Thor! Den Deutschen nehme ich auf mich, solchen Vogel zu fangen, trauen Sie mir so wenig Anziehungskraft zu, wie?“

Das würdige Paar ging weiter, noch einen Augenblick blieb Wellner, um sich von all dem Gebörten erst zu erholen, wie angewurzelt sich'n, dann schritt er zurück zum Bänkchen und ließ sich dort nieder.

Sein Hirn klopfte, seine Pulse flogen, im wüthen Durcheinander wogte es in ihm auf und ab; er mußte sich erst sammeln, um alle die Scheußlichkeiten, die Ananka hier umgab, zu verstehen, zu begreifen.

„Sie, das unschuldvolle Kind, sie war der Spielball zweier Kreaturen, die lediglich aus ihr und ihrem Herzen eine Waare machten. Der eine ein wüthender, roher, ruinirter Trunkenbold, warb um sie, um durch ihr Vermögen, ihren Namen sich von dem Untergange zu retten, an Liebe dachte er nicht; sie, die ehrwürdige Lehrerin, die hier im Hause der Eltern der ehemaligen Schülerin das liebevoll gereichte Gnadenbrod verzehrte, sie verkuppelte die Schülerin um elenden Geldes Preis! Es war empörend, jede Faser seines Herzens zog sich zusammen.“

Nein, nein, zur rechten Stunde war er gekommen, die Verletzung benutzte ihn als gefügiges Werkzeug.

Sollte er Ananka, sollte er den Eltern nicht die Augen öffnen?

Würde man ihm glauben, würde es ihr nicht mehr schaden als nützen, würde man ihm nicht selbst eigennützig Ideen unterlegen und zurückweisen.

„Mein Gott, Wellner!“ — rief plötzlich eine Stimme — es war die des Grafen Volonica — „träumen Sie, und so allein, was machen Sie hier?“

Schnell zog er das Stizzenbuch hervor und betratete mit unsicherer die Hand die weißen Blätter.

„Ich versuche den herrlichen Blick zu skizziren.“

Nur wenige Augenblicke noch, und sie sahen die beiden Damen mit ihrem Begleiter langsam näher kommen. Graf Szaniszló sprach lebhaft, Adrienne parlirte dazwischen, halb in französischer, halb in deutscher Zunge, nur Ananka schritt schweigend am Arm ihres zukünftigen Verlobten einher.

Graf Volonica stand auf und ging den Ankommenden einige Schritte entgegen, der Maler folgte seinem Beispiel. Zu seinem größten Erstaunen erwiderte Szaniszló seinen Gruß höflicher als er erwarten durfte und begann sogleich eine ungezwungene Unterhaltung.

„Wie finden Sie unsere Gegend, Herr Wellner, hatten Sie sich unsere Gebirge so großartig gedacht?“

„Ich finde meine Erwartungen weit übertroffen, Herr Graf, denn diese Berge können sich getrost denen Tyrols und der Schweiz zur Seite stellen.“

„Dies ist ja hier nur der Anfang. Sie müßten einige Ausflüge nach dem Innern, z. B. hinauf in's Fellaerthal und den Blumengarten, oder zu den polnischen fünf See'n oder zu der Krone aller Tatra-See'n, hinauf zum großen Merange drüben auf der Seite Galiziens unternehmen!“

„Bestimmt, Herr Graf, es liegt auch in meiner Absicht, nach und nach alle diese schönen Punkte aufzusuchen. Bis jetzt ist dies freilich der erste Ausflug.“ (Fortsetzung folgt.)

Personen auftraten, die verdächtig sind, sich mit dem gewerbsmäßigen Ankauf geschmuggelter Tabakstengel zu befassen. Es ist daher angeordnet worden, daß derartige Tabakstengel bis auf weiteres amtlich vernichtet werden. Dieser Anordnung entsprechend wird allgemein der Uebergang von Zollkonfisakaten in den freien Verkehr nur dann zu gestatten sein, wenn aus dem Erlös derselben der tarifmäßige Zoll volle Deckung gefunden hat. Hinsichtlich derjenigen zollpflichtigen Gegenstände endlich, welche in Niederlagern gelagert haben, unterscheidet das Vereins-Zollgesetz zwischen Gütern unbekannter Eigenthümer, welche nach einjähriger, und Gütern bekannter Eigenthümer, welche nach fünfjähriger Lagerfrist versteigert werden sollen. Das Niederlageregulativ bestimmt für beide Fälle, daß, wenn beim öffentlichen Verkauf derartiger Güter das erzielte Meistgebot nach Abzug der Kosten noch hinter dem auf der Waare ruhenden Eingangszoll zurückbleibt, die Direktivbehörde zu entscheiden hat, ob der Zuschlag zu erteilen und der Erlös auf den Eingangszoll zu verrechnen ist, oder ob die Waaren amtlich zu vernichten sind. Auch in diesen Fällen ist es mit dem Wesen des Zollvereins unvereinbar, den Direktivbehörden eine derartige unbeschränkte Befugniß einzuräumen. Die im Vorstehenden für Konfisakate beschriebene Bestimmung, welche prinzipmäßig auch für die Versteigerung von Niederlageregütern Geltung zu finden hätte, wird jedoch in letzteren Fällen mit Rücksicht darauf, daß es sich dabei nicht um eine unerlaubte Einfuhr handelt und daß durch die Lagerung der Waare zum Theil erhebliche Kosten erwachsen, nicht im vollen Umfange zur Anwendung zu bringen sein; vielmehr möchte es sich im fiskalischen Interesse empfehlen, von jenem Prinzip insoweit eine Ausnahme zuzulassen, daß der Zuschlag erteilt werden darf, wenn auch ein verhältnismäßig geringer Theil der tarifmäßigen Abgabe, also etwa 10 Prozent, keine Deckung findet. Was die Frage anlangt, ob und in welchen Fällen bei ungenügendem Auktionsangebot eine Vernichtung oder eine Wiederausfuhr derartiger Zollgüter zu veranlassen ist, so wird die Entscheidung hierüber, als die Zollinteressen nicht berührend, füglich in jedem einzelnen Falle der betreffenden Landesverwaltung überlassen bleiben können. — In dem vorstehenden Sinne haben sich die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, Handel und Verkehr und für Rechnungswesen ausgesprochen und die Bestimmung beantragt, daß Konfisakate aus Zollprozessen nur dann in den freien Verkehr gesetzt werden dürfen, wenn durch den Verkauf derselben der volle tarifmäßige Eingangszoll zur Verrechnung gelangt, und daß in das Niederlageregulativ aufgenommen wird, daß, wenn beim öffentlichen Verkauf der Waare das Meistgebot nach Abzug der Kosten hinter dem Betrag des Eingangszolles zurückbleibt, der Zuschlag in der Regel zu verjagen und Ausnahmen nur gestattet sind, wenn der Ausfall 10 Proz. nicht übersteigt.

Breslau, 5. Juli. Bekanntlich hatte der hannoversche Provinzial-Landtag in seiner Herbstsitzung vom Jahre 1880 bei Gelegenheit von Erörterungen über die innere Einrichtung der Werkhäuser die Wiedereinführung der Prügelstrafe in das System der Disziplinarstrafen beschlossen. Der Minister des Innern, an dessen Zustimmung dieser Beschluß geknüpft war, hatte indessen die Aufnahme der körperlichen Züchtigung unter die Disziplinarstrafen nicht genehmigt. In dem betreffenden Reskripte war gesagt worden, daß diese Straform für Korrekptionsanstalten prinzipiell unzulässig sei, da die Detention eine Zusatz-beziehungsweise Nebenstrafe der Haftstrafe bilde und die körperliche Züchtigung für Haft- und Gefängnisgefangene durch die Zirkularerlasse vom 15. Mai 1869 und 19. Februar 1876 allgemein abgeschafft sei. Der jüngst in Breslau versammelt gewesene schlesische Provinzial-Landtag hat sich durch diesen ablehnenden Bescheid nicht abhalten lassen, dem Beispiele des hannoverschen Provinzial-Landtages zu folgen. Derselbe hat vielmehr, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, mit 73 gegen 23 Stimmen beschlossen, bei der königlichen Staatsregierung geeignete Schritte einzuleiten, um die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung für diejenigen männlichen Detinenden der Korrekptionshäuser zu ermöglichen, welche im ersten oder wiederholten Rückfalle nach einer Korrekptionsanstalt zurückkehren. Bemerkenswerth ist, daß für diesen Beschluß, welcher in der Presse vielfach angegriffen ist,

Kleine Zeitung.

+ **Freiburg, 7. Juli.** Franz Liszt, der heute Vormittag einem Abschiedsbesucher im v. Müller'schen Hause bewohnte, reist heute Nachmittag 3 Uhr nach Zürich ab; er wohnte seit letzten Freitag hier bei Bankier Krebs am Münsterplatz. Mittwochs Vormittag fuhr er nach Baden, wo Abends Liszt-Konzert war, und kehrte gestern Abend hierher zurück.

— (**Elektrische Versuche im Glaspalaste zu München.**) Der französische Ingenieur Marcel Deprez, welcher durch seine Versuche und Berechnungen über Vertheilung des elektrischen Stromes und über elektrische Kraftübertragung berühmt geworden ist, hat sich bereit erklärt, während der elektrischen Ausstellung in München eine Kraft von Augsburg nach München auf 60 Kilometer Entfernung mittelst eines einfachen Telegraphendrahtes zu übertragen. Es wird demnach im Glaspalaste eine landwirtschaftliche Maschine von einem Motor bewegt werden, welcher in Augsburg sich befindet. Dieser zum ersten Male zur praktischen Ausführung kommende Versuch dürfte sicher das allgemeine Interesse im höchsten Grade erregen.

— (**Bücherdiebstahl.**) Rom, 1. Juli. Die kolossalen Büchererschöndungen aus der Victor-Emanuel-Bibliothek, die vor Jahr und Tag schon zu einer parlamentarischen Untersuchung Anlaß gegeben haben, finden gegenwärtig hier ihre gerichtliche Aburtheilung. Angeklagt sind der Präfect Castellani und der Bibliothekar Podestà, dann zwei Angestellte der Bibliothek und ein Helfersbeiler, die letzteren wegen fortgesetzter Bücherdiebstähle, die beiden Ersteren wegen Mangels an pflichtmäßiger Obforge. Die Bibliothek war zu Beginn des vorigen Jahres zumeist aus den Büchererschöpfungen aufgehobener Klöster gebildet worden, ihre Verwaltung war aber ein wahrer Skandal. Die Bücher wurden von den ungetreuen Bediensteten in ganzen Karrenladungen fortgeführt und als Makulatur um 15 Centesimi per Kilogramm verkauft. Es geschah dies in den Jahren 1877 und 1878 und wohl auch früher. Der Senator Cremona, welcher Mitglied der parlamentarischen Untersuchungskommission gewesen war, sagte als Zeuge aus, daß er die Bibliothek in der größten

auch liberale Abgeordnete zum Provinzial-Landtag gestimmt haben, weil sie darin das einzige Mittel fanden, arbeitsfähige, verbummelte und verlaberte Subjekte, welche das Gefühl ihrer Menschenwürde längst verloren haben und lediglich den Zweck verfolgen, ihre Mitbürger zu brandschlagen, zur Ordnung zurückzuführen. Wie sich der Minister des Innern zu diesem Beschlusse des schlesischen Provinzial-Landtages stellen wird, ist noch nicht bekannt.

Leipzig, 7. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Vorstandsmitglieder des Berliner Traberklubs, welche wegen Gestattung von Glücksspielen bei Wetten (Totalisator) zu je 100 Mark Geldstrafe verurtheilt waren.

Stuttgart, 7. Juli. Der Konkursverwalter der hiesigen Volksbank veröffentlicht heute die auf 30. März d. J. gezogene Konkursbilanz des genannten Genossenschaftsinstituts. Danach belaufen sich die Aktiva auf 3,051,065 M., die Passiva auf 3,955,203 M., es ergibt sich also ein Defizit von 904,138 M. Dieses Defizit wird sich aber noch erheblich steigern dadurch, daß kaum eines der vielen — in der Bilanz auf 1,407,210 M. geschätzten — Immobilien zu dem angenommenen Preis wird veräußert werden können. Eines derselben, eine Eisengießerei in der Vorstadt Heslach, ist seit Aufstellung der Bilanz bereits verkauft worden; dieselbe war zu 332,940 M. angeschlagen, es wurden aber nur 170,000 M. Erlöst; das Defizit erhöht sich hiedurch also bereits um 162,940 M. Eben so wird es noch bei mehreren anderen Immobilien gehen, und die 66,94 Proz., welche für die Konkursgläubiger nach der heute veröffentlichten Bilanz aus der Masse abfallen würden, werden sich noch um einiges vermindern, die von den Genossenschaftlern zu leistenden Zuschüsse sich also entsprechend erhöhen. Es ist ausgerechnet worden, daß unter der — natürlich durchaus nicht zutreffenden — Voraussetzung der Zahlungsfähigkeit sämtlicher Genossenschaftler jeder einzelne derselben jetzt schon etwa 3000 M. zuschießen müßte, um die Gläubiger befriedigen zu können; wie hoch einzelne Genossenschaftler in Folge der Zahlungsunfähigkeit so vieler Leidensgenossen tatsächlich herangezogen werden müssen, ist noch gar nicht abzusehen. Daß die Genossenschaft außerdem ihre sämtlichen Stammanteile — im Gesamtbetrag von etwa 2 Mill. Mark — bereits verloren haben, braucht nicht erst besonders erwähnt zu werden. — Die in allen Kreisen hier gegen die Verwaltungsräthe und Direktoren der Volksbank herrschende Stimmung ist heute, nachdem seit Erklärung des Konkurses schon Monate verstrichen sind, noch eben so erregt wie am ersten Tag, in Wort und Schrift gibt Jedermann seiner Entrüstung über die unverantwortlich miserable Wirtschaft jener Herren, die so viel Noth und Elend verschuldet hat, den denkbar schärfsten Ausdruck, und allgemein wird bebauert, daß sich immer noch keine Handhabe zu strafrechtlichem Einschreiten gegen dieselben geboten hat.

Niederlande.

Haag, 7. Juli. (Trf. Bg.) Die Erste Kammer genehmigte einstimmig den Handelsvertrag mit Rumänien. — Van Lynden theilt mit, daß er nach der Vertagung der Kammer über die vom König ihm gestellte Aufgabe der Neubildung eines Kabinetts beschließen wird. — In Beantwortung der Anfragen von Fransens und Van der Puttes betreffend die unliebsamen Konsequenzen der Verwerfung des Vertrags mit Frankreich für Handel, Industrie und Schifffahrt, sagte der Minister des Äußern, daß, da das demissionirende Kabinet die Verhandlungen nicht wieder aufnehmen konnte, er alle Vorbereitungen getroffen habe, damit das neue Kabinet die Frage von neuem in Erwägung ziehen könne.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Kommission für das Binnenmeer in Tunis beendete heute ihre Arbeiten und nahm die Resolution an, daß die Ausgaben zu den Resultaten in keinem Verhältniß ständen und es der Regierung daher nicht zuzumuthen sei, zu Unternehmungen aufzumuntern.

Marseille, 7. Juli. Unter den 355 mit der „Searthe“

eingetroffenen Arabern befand sich ein gewisser Hussein ben Hassan aus Tunis, welcher nach dort zurückkehren wollte, aber hierher gebracht und der Behörde überliefert wurde, weil er auf der Fahrt den Kapitän insultirt und mit dem Tode bedroht hatte und auch andere Araber aufzuwiegeln versuchte, so daß er gefesselt werden mußte. Das Gerücht bezeichnet Hussein als Agenten Arabi Pascha's und als beauftragt, nach Tunis zu gehen und dort gegen die Franzosen aufzuwiegeln.

Großbritannien.

London, 7. Juli. Das Unterhaus beschloß gestern den Eintritt in die Spezialdebatte der Pachtückstands-Bill mit 283 gegen 208 Stimmen.

London, 7. Juli. Unterhaus. Gladstone antwortet Northcote, die Regierung habe keinerlei beunruhigende Nachrichten aus Alexandrien.

Bei dem Bericht über die Zwangsbill fand heute eine lebhaftige Debatte statt über ein von der Regierung beantragtes Amendement, die Hauszusuhungen auf die Tageszeit zu beschränken und Nachts nur zuzulassen, wenn geheime Zusammenkünfte vermutet würden. Die Konserativen und viele Whigs bekämpften das Amendement lebhaft. Gladstone erklärte, falls das Amendement verworfen würde, habe er seine persönliche Stellung in Erwägung zu ziehen. Das Amendement wurde mit 207 gegen 194 Stimmen verworfen, die Majorität war gegen die Regierung. Gladstone erklärte, unter gewöhnlichen Verhältnissen würde er das Haus aufgefordert haben, sich zu vertagen; angeichts der Zustände in Irland und der Charakterbill ersuche er das Haus, die Debatte fortzusetzen, was auch in einer Abend-Sitzung geschieht.

London, 7. Juli. (Trf. Bg.) Aus Woolwich wird gemeldet: Die Reservisten werden am Montag einberufen. Auf Verhandlungen Wolseley's mit dem Herzog von Cambridge und dem Kriegsminister findet eine bedeutende Ausdehnung der Ausrüstungen statt. Zwei Regimenter gehen morgen nach Gibraltar ab. Von England werden abgesehen 6 Regimenter Kavallerie, 21 Bataillone Infanterie und 15 Batterien.

London, 8. Juli. (Tel.) Das Kabinet tritt heute zusammen, um sich über die Haltung gegenüber dem Ergebnisse der gestrigen Abstimmung schlüssig zu machen. Eine Kabinetskrisis wird in maßgebenden Kreisen nicht ermartet. Die „Daily News“ erfährt, Gladstone sei geneigt, angesichts des kritischen Standes der Angelegenheiten im Inlande und Auslande den Beschluß des Unterhauses anzunehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Juli. (Trf. Bg.) Im russischen Marineministerium wurden eine Geheimdruckerie und tausende von Exemplaren einer aufrührerischen Proklamation entdeckt. Der Direktor im Ministerium, Tschatschew, hat sich in seinem Bureau entleibt.

St. Petersburg, 7. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt mit Bezug auf die Kölner Korrespondenz der „Agence Havas“ über den Einfluß Deutschlands: Sicherlich höre die Pforte gerne auf die Stimme des deutschen Reichskanzlers wegen des großen Ansehens desselben und weil Deutschland weniger direktes Interesse im Orient habe, als andere Mächte. Allerdings verließen diese Thatsachen den Rathschlägen Deutschlands in Konstantinopel besonderes Gewicht, es sei aber der französischen Korrespondenz gegenüber zu konstatieren, daß diese Rathschläge stets darauf gerichtet gewesen seien, der Pforte weise Mäßigung zu empfehlen. Die Pforte werde nur sich selbst die Schuld zuschreiben haben, wenn ihr Verhalten in der ägyptischen Frage ihr Ansehen im Orient mindern sollte.

St. Petersburg, 7. Juli. Die Gesefsammlung enthält einen kaiserlichen Ulas, wonach in Transbaital am Amur und dem Gebiet des Ozeanufers die aus fremden Ländern in Fässern und Flaschen eingeführten Weine, Spiritus,

Unordnung gefunden und darüber auch einen Bericht erstattet habe. Die angelauten Bücher waren zu höheren Preisen eingekauft, und so hatte die Bibliotheksverwaltung statt der angegebenen 5000 Lire mehr als 30,000 Lire Schulden, die nicht vollständig gerechtfertigt werden konnten. Bücher konnten durch offene Thüren und Fenster davongetragen werden. Tauben und Hühner flatterten in den Bücherfälen umher. fand man irgend ein Werk nicht gleich, so wurde ein neues Exemplar angeschafft, und oft kam dann das fehlende zum Vorschein. — Bei einem Wurf- und Käsehändler in Florenz wurden 6000 Bände der Victor-Emanuel-Bibliothek gefunden, die ihm sein Bruder in Rom als Makulatur gekauft und geliefert hatte. Ein Bücherliebhaber in Florenz kaufte einen einzigen dieser Bände, ein sehr altes und werthvolles Buch, um 12 Lire von dem Händler und erfuhr auch, daß das Buch aus der Victor-Emanuel-Bibliothek ausgemustert worden sei. Die diebischen Bibliothekbedienten verkauften von den ihrers Obhut anvertrauten Büchern ohne Wahl so viel sie nur anbringen konnten, und man sprach bereits in den Gassen Roms davon, bevor die Behörde davon erfuhr und einschritt. Es sind in dem Prozesse 90 Zeugen vorgeladen, von denen die meisten der bisher vernommenen die gräßliche Wirtschaft bezeugten, welche in der Victor-Emanuel-Bibliothek herrschte. Einer derselben fand sie in solcher Unordnung, daß nach seiner Meinung zwei Jahre dazu gehörten, um die Bibliothek in Ordnung zu bringen.

— (**Das höchste Observatorium**) der Erde ist die gegenwärtig im Bau begriffene Sternwarte in Kalifornien, welche auf dem Gipfel des mehr als 4400 englische Fuß hohen Mount Hamilton in St. Franzisko errichtet wird. Es geschieht die Gründung dieses Observatoriums durch die Freigebigkeit des Dr. James Lid in St. Franzisko, welcher zu diesem Zwecke 700,000 Dollars zur Verfügung gestellt hat, mit dem Bedenken, dafür das größte Fernrohr der Welt zu beschaffen. Die von dem Stifter ernannte Kommission entschied sich für die Anlegung der Sternwarte auf oben erwähntem Berge, um die wunderbare Klarheit und Reinheit der Luft daselbst auszunutzen zu können; dieselbe stellte zugleich dem Staate Kalifornien die Bedingung,

eine fahrbare Straße bis zum Gipfel des Berges herzustellen, welche, inebembei gesagt, 78,000 Dollars erfordert hat. Der Hamilton-Berg hat drei Gipfel, deren westlicher zum Bau der Sternwarte gewählt wurde; zuvor mußte jedoch eine Felsmasse von 40,000 Tons weggeprengt werden, um ein ebenes Baugrund zu gewinnen. Den ganzen südlichen Theil dieses Terrains nimmt die Kuppel für den Kiefelrefraktor ein; dieselbe mißt 75 englische Fuß im Durchmesser. Der Refraktor selbst wird eine Glaslinse von drei Fuß Durchmesser besitzen und eine dementsprechende Länge von 50 Fuß. Seine Ausführung, welche bis zum November 1883 verabredet ist und dem berühmten optischen Künstler Clark in Cambridgeport, Amerika, übertragen wurde, wird allein 50,000 Dollars kosten. Nach einer Notiz des „Scientific American“ hegt Herr Clark die besten Hoffnungen für das Gelingen dieses Kiefelinstrumentes. Es ist übrigens interessant zu sehen, wie sich die Leistungsfähigkeit dieser Optiker allmählig gesteigert hat. Begonnen wurde mit einem Teleskop von 6 Zoll Oeffnung, es folgten dann Instrumente von 8 1/2, 9 1/2, 12, 15 1/2, 18 1/2, 23, 26 Zoll. Gegenwärtig wird an dem 30zölligen Refraktor für Bullowa, dessen wir jüngst Erwähnung thaten, noch gearbeitet, dann außerdem ein obigem dreifüssigen Instrument. Nordwestlich von der Kuppel für den großen Refraktor des Vid-Observatoriums — wie die neue Sternwarte nach ihrem Erbauer heißen wird — nimmt eine kleinere Kuppel einen zwölfzölligen Refraktor auf. Die beiden Kuppeln werden durch ein niedriges Gebäude verbunden, welches Uhrzimmer, Bibliothek, Arbeits- und Wohnräume für die Astronomen enthält. Etwas östlich von der kleinen Kuppel steht ein eisernes Transithaus und südlich von demselben das Haus für den Photo-Heliographen. Wieder östlich von diesem der Meridiankreis, von dem berühmten Mechaniker Repsold in Hamburg gefertigt; außerdem noch ein Passageninstrument, sowie viele kleinere Instrumente. Die Ausrichtung des Observatoriums ist mithin eine vollendete, es ist zu hoffen, daß dasselbe nach seiner definitiven Vollendung der Wissenschaft erhebliche Dienste leisten wird und neue ungeahnte Entdeckungen dort gemacht werden.

Aral, Rum, Franzbranntwein, Biqueure, Spirituslase, Porter und Bier einem hohen Bolle unterliegen.

St. Petersburg, 8. Juli. (Tel.) Ueber den Tod Stoboleffs verlautet, daß eine starke Blutanfällung der Venen des rechten Beines eingetreten war, welche zur Zerreißung der Vena Femoralis und zum Herzschlage führte. Der Tod erfolgte binnen weniger Minuten. Die Leiche wird auf dem Gute des Verstorbenen, Spaff, Gouvernement Njasan, beigelegt.

Orient.

Malta, 7. Juli. Der Aviso „Salamis“ ist nach Brindisi abgegangen, um den General Evelyn Wood hierher abzuholen. Das Kanalgeschwader fährt heute Abend mit zwei Regimentern Infanterie und einer Genieabtheilung nach Alexandrien ab. Außerdem sollen noch zwei Transportdampfer je 200 Mann an Bord nehmen.

Aus Alexandrien vom 6. d., Abends 11 Uhr, wird gemeldet: Seymour erklärte die ihm erteilte Antwort für ungenügend und beorderte alle unter seinen Befehl gestellten Verstärkungen an Schiffen hierher. (Fris. Btg.)

Aus Alexandrien wird vom 7. d., Vormittags, gemeldet: Die Schanzarbeiten bleiben eingestellt, doch sind die Forts vollständig armirt und die dortigen schweren Geschütze auf die Flotte gerichtet. Die europäischen Konfulate schiffen sich ein. Die Rauffahrtschiffe sind aus dem Binnenhafen hinausgefahren und anfern auf der Rhebe. Die Schiffe der englischen Flotte legten sich den verschiedenen Befestigungen gegenüber. Es heißt bestimmt, die französischen Schiffe würden an der Beschießung nicht theilnehmen.

Alexandrien, 7. Juli. „Neuter“ meldet: Der französische Konsul erhielt Instruktionen, alles aufzubieten, um einen Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern. Die Antwort Nagheb's auf das britische Ultimatum wurde in hiesigen diplomatischen Kreisen als zufriedenstellend nicht angesehen. Die Generalkonsole hielten deshalb Nachmittags eine Zusammenkunft ab, um Nagheb zu einer verständlicheren Antwort zu bestimmen. Der britische Konsul verweigerte die Theilnahme und lehnte es auch ab, sich um die Zustimmung Seymour's zu Vermittelungsvorschlägen zu bemühen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Juli. Das „Verordnungsblatt für die evangelische Kirche in Baden“ Nr. 10 vom 6. Juli enthält: 1) Dienstadt. Pfarrer Julius Sachs in Deutschneureuth wurde auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. 2) Bekanntmachungen. a. Die Generalsynode betr. In Vertretung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs haben Seine Königl. Hoheit der Erbprinzessin mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß der Tag der Wiedereröffnung der gemäß Allerhöchster Ermächtigung vom 20. Oktober v. J. vertagten Generalsynode der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche des Landes auf Montag den 17. Juli d. J. festgesetzt werde. b. Den Zustand der geistlichen Wittwenkasse im Rechnungsjahr 1880/81 betr. c. Dienstverleibung. Die evang. Pfarrei Säckingen, Diözese Schopfheim.

Schw. Karlsruhe, 6. Juli. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Der Stadtrath beschließt in Folge Einladung des Hrn. Schultheißen Bentler in Herrenal eine Sonntag, den 9. d. M. in Marzell stattfindende Versammlung betreffs des Altbah-Eisenbahn-Projekts zu beschließen. — Nachdem Hr. Bezirks-Thierarzt Kohlbepp die Verwaltung und Beaufsichtigung des Thiergartens zu Folge dienstlicher Verbindung niedergelegt hat, wird mit derselben Dr. Vogelhändler Karl Rau hier beauftragt. — Großb. Bezirksamt wird auf Antrag des Orts-Gesundheitsraths, entsprechend einem Gutachten des Hrn. Orts-Gesundheitsraths Oberbauraths Beder, ersucht, bei Großb. Ministerium des Innern eine Verordnung zu erwirken, welche die obligatorische Einführung rauchverzehrender Apparate für größere gewerbliche Feuerungen auf dem Weg der ortspolizeilichen Vorschrift möglich macht. — Dr. Zimmermeister Schottmüller hat einen Käfig für den Thiergarten unentgeltlich angefertigt; weiter wurde von den Firmen Ettlinger und Wormler und J. J. Ettlinger das zur Herstellung des Vogelhauses für die Raubvögel benötigte Eisen unentgeltlich überlassen; endlich hat Dr. A. v. Steffelin einen Affenbehälter und Hr. Maler Lepper 6 Velfässer dem Stadtrath zum Geschenk gemacht. Für diese Geschenke spricht der Stadtrath seinen Dank aus.

Heidelberg, 8. Juli. Ueber den am 6. d. M. dahingegangenen Geheimrath Dr. Friedrich schreibt die „Obl. Btg.“: „Das tieftraurige Ereigniß, das mit stummer Resignation seit einer Reihe von Tagen in allen Kreisen Heidelbergs erwartet wurde, ist eingetreten: Nikolaus Friedrich, der weltbekannte Arzt, der berühmte medizinische Forscher, der liebevolle und geehrte Lehrer unserer Hochschule, ist gestern Mittag gegen 1 Uhr von uns geschieden. Es ist tief betäubend, welche harte Schläge unsere Universität so rasch nach einander ereilen. Wieder ist hiermit der akademischen Korporation eines ihrer vornehmsten und bedeutendsten Mitglieder entzogen worden, wieder zugleich ein Mann, der neben seiner großen wissenschaftlichen Bedeutung und Thätigkeit ebenso als Mensch einer der edelsten gewesen, die unter uns weilt. Wer Friedrich je im Leben nahe getreten, wurde unwillkürlich erfaßt durch sein sanftes, vornehmes und liebevolles Wesen. Mittheilungsvoll und zartfühlend behandelte er seine Patienten, treu, edelherzig und wieder Freunde und Kollegen. Friedrich war nicht nur Arzt, sondern Menschenfreund, seinen großen Ruf verdankt er nicht allein seinem wissenschaftlichen und sachmännlichen Wirken, sondern ebenso sehr auch seinem edlen und theilnahmenvollen warmherzigen Wesen. Um so schmerzlicher hat es Alle ergriffen, daß der treffliche Mann einem Uebel erliegen mußte, das ihm große Leiden und Schmerzen brachte, die zu ertragen ihm wohl um so schwerer wurden, als sie im Zusammenhang mit Krankheitserscheinungen standen, über die er selbst so vielfach geforscht hatte. Ueber Friedrich's wissenschaftliche Bedeutung in der Medizin zu sprechen kommt uns nicht zu; aber dies wohl darf man an seinem Sarge sagen, daß er einer der sichersten und schärfsten Diagnostiker war, seine beinahe einzig dastehende reiche Erfahrung, die sich über Patienten fast aller Länder erstreckte, kam ihm hierbei wie wenigen zu statuten. Nikolaus Friedrich ist am 31. Juli des Jahres 1825 in Würzburg geboren, er studierte seit 1845 in Würzburg und seit

1847 in Heidelberg. Bald darauf trat er als Assistent in die medizinische Klinik des Julius-Hospitals in Würzburg, das damals unter der Direktion von Marcus stand. Er habilitierte sich in Würzburg im Jahre 1853 und widmete sich daselbst unter Birchow's Leitung pathologisch-anatomischen Studien. Im Jahre 1857 wurde er in Würzburg zum außerordentlichen Professor der anatomisch-pathologischen Lehrfächer ernannt, und schon im folgenden Jahre ertheilte ihm ein Ruf als ordentlicher Professor der Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen Klinik nach Heidelberg. Welchen Wirkungskreis er hier entfaltete, ist uns allen bekannt, vielen Tausenden brachte er Heilung, Linderung und Rettung. Wenn die Grabesglocken ertönen werden neben den Leidtragenden, Freunden und Kollegen viele Familien, denen er nah und fern hilfreich gewesen, ergriffen werden, um sich wehmüthig das Bild des Geschiedenen vor Augen zu führen, das erhabene Bild eines denkenden, edelherzigen Arztes.“

Mannheim, 7. Juli. Der große Leichenzug, der heute die irdische Hülle unseres Kunstvetereanen Karl Müller zur letzten Ruhestätte geleitete, war ein Beweis der großen Beliebtheit und Achtung, welcher sich der Verstorbene als tüchtiger Künstler und lebenswürdiger Mensch im Leben erkauft. Im Jahre 1827 war derselbe zuerst an der hiesigen Hofbühne als Liebhaber engagirt, um dann eine Reihe von Jahren in Petersburg zu wirken. Von dort kehrte er mit einer Pension als russischer Hofchauspieler hierher zurück und war vom Jahre 1849 an bis vor zwei Jahren zuerst als Bonivivant und Held, darauf im Fache der Väter ein Liebling des Publikums. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog ertheilte ihm bei dem Theaterjubiläum durch Verleihung des Jähringer Löwenordens, bei seinem Scheiden von der Bühne wurde er zum Ehrenmitglied derselben ernannt und trat noch einigemale zur Freude des Publikums auf. Nach kurzem Krankenlager verschied er, umgeben von einigen seiner Söhne, die auf die Nachricht von der Erkrankung des Vaters herbeigeeilt waren. Mit Müller ist ein Künstler aus der guten Zeit der hiesigen Bühne dahingeschieden, wo noch Anhänglichkeit an das Institut, bescheidenes Auftreten und wahre Liebe zur Kunst herrschend waren. — Mit Beginn der Theaterferien wird der Präsident des Hoftheater-Komite's, Hr. S. Rumpel, von seiner so erprießlichen Wirksamkeit zurücktreten. Etwa zwei Decennien hat er durch seine große Sachkenntniß, Opferwilligkeit und wohlwollende Gesinnung in seiner oft schwierigen und nicht immer mit Dank gelohnten Stellung zum Besten des Theaters gewirkt. Die Anerkennung aller wahren Freunde der hiesigen Bühne wird ihm in sein oium cum dignitate nachfolgen. — Die äußere Erscheinung unserer Stadt wird zu Ehren des VI. Verbandstages immer feitcher, die Straßen, durch welche der Zug geht, sind mit Tannen geziert, Girlanden schmücken die Häuser, die Festhalle prangt im Schmuck der Fahnen und Wimpeln. Etwa 500 Schützen sind bereits angemeldet, mit den 300 einheimischen Schützen und den sich noch Anmeldeenden hofft man die Zahl 1000 zu erreichen. Mit eigener Musik werden am Sonntag die Wormser Schützen auf einem Extralchiff und die Heidelberger mit der Bahn eintreffen. Der hiesigen Schützengesellschaft sind im Laufe des letzten Jahres 120 neue Mitglieder beigetreten, die mit den alten Mitgliedern an Interesse für den Verein wetteifern. Festgaben sind im Werthe von 11,000 M. schon eingekommen und noch treffen neue ein. Damit auch bei der leiblichen Verpflegung der Schützen alles in bester Ordnung gehe, wurde

gestern ein Probefest abgehalten, das zu allgemeiner Zufriedenheit ausfiel.

Mannheim, 7. Juli. Die Vorbereitungen zu dem vom 9. bis 16. Juli dahier abzuhaltenen VI. Verbandstages sind in der Hauptsache beendet, die Festbauten, Portal, Festhalle, Gabentempel, Schießstände stehen fertig da, an die äußere Ausschmückung wird die letzte Hand gelegt, mit dem Schmuck der Häuser der Stadt wird schon jetzt begonnen, so daß unsere Festtage würdig empfangen werden. Das Verzeichniß der Ehrengaben war bis jetzt ein reichhaltiges, 140 Gaben über 11,000 M. Werth repräsentirend sind bis gestern schon eingegangen, dazu kommen noch für etwa 1600 M. vom Komite und der hiesigen Schützengesellschaft aus eigenen Mitteln angekauft Ehrengaben, dann die aus den Einsätzen abgegebenen reichen Baardotirungen. Angemeldet sind bis gestern über 500 Schützen so daß nach alten Erfahrungen wohl über 1000 Schützen gerechnet werden darf. Der Festzug am 9. d. (Vormittags 11 Uhr beginnend) wird nach dem ausgegebenen Programm brillant werden. Die Festwirthschaft ist in den bewährten Händen der Herren Blon und Bruch aus Mainz.

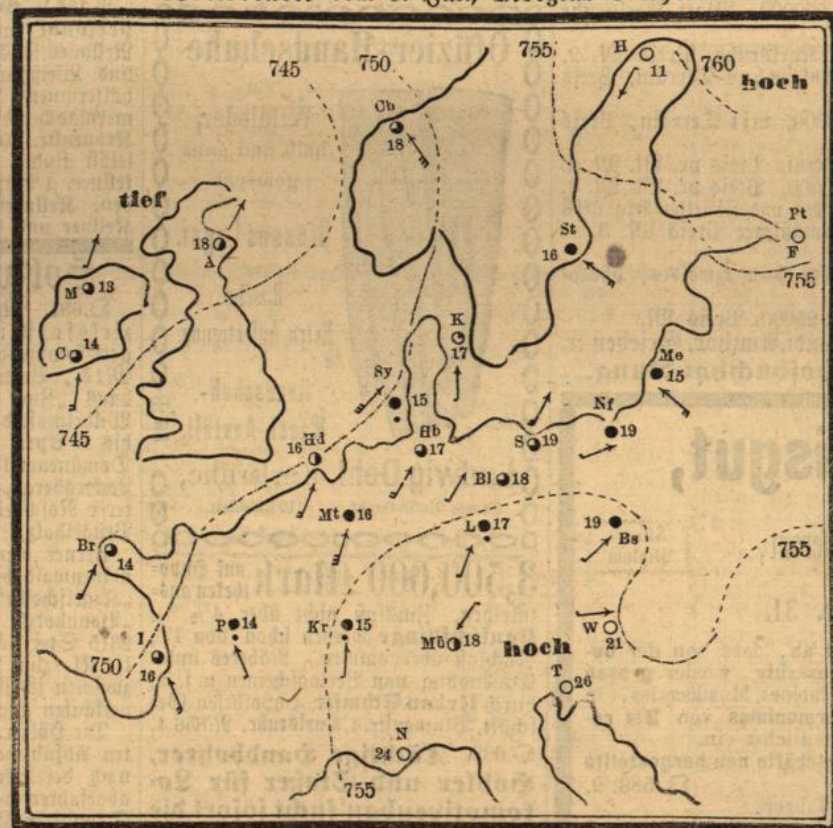
Freiburg, 6. Juli. (Schwarzwald-Verein.) Den Besuchern des Belchen, deren Zahl sich auch in diesem Sommer wieder zusehends mehrt, wird es willkommen sein, zu erfahren, daß die von dem Schwarzwald-Verein schon seit geraumer Zeit geplante Erweiterung des Belchenhauses nunmehr ihrer Verwirklichung näher rückt. Vor einiger Zeit hatten sich auf dem Belchen der Amtsvorstand von Schönau (zugleich Vorstand des Belchenkomite's), der Bezirks-Baunsipector von Lörrach und der Präsident des Schwarzwald-Vereins zusammengefunden, um einen Erweiterungsplan zu vereinbaren. Die Verhandlungen an Ort und Stelle führten auch zu dem Ergebnis, daß ein von dem Bezirks-Baunsipector von Lörrach in den Grundzügen bereits festgestelltes Projekt als den verschiedenen Interessen entsprechend und mit den zu Gebote stehenden Mitteln ausführbar anerkannt werden konnte. Danach wird durch einen Anbau an die Westseite des Hauses ein größerer Speiseraum und außerdem die Möglichkeit gewonnen, in den oberen Kammern (statt wie bisher nur 8) in Zukunft 16 Betten aufzustellen. Die Fertigung der erdhaltigen Pläne ist sofort in Angriff genommen worden und wird es, wenn nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, noch im Laufe dieser Saison möglich sein, den Erweiterungsbau anzufangen, vielleicht auch denselben wenigstens theilweise zur Benützung fertigzustellen. — Den Besuchern des Belchen können wir die erfreuliche Nachricht bringen, daß das Aussichtsgestirke auf diesem Berge von heute an wieder zugänglich sein wird.

Winningen, den 8. Juli. Mit den Theilnehmern an dem dahier abgehaltenen 4wöchentlichen Malkereifursus für junge Männer wird unter Zustimmung der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins am Montag den 10. d. M. von Vormittags 8-12 Uhr in der Volkerschule eine theoretisch-praktische Prüfung vorgenommen werden.

Neueste Telegramme.

Paris, 8. Juli. Das Ministerium wird heute in der Kammer eine Kreditforderung von 7 Mill. 800,000 Francs für die vom Marineministerium aus Vorsicht getroffenen militärischen Vorbereitungen einbringen.

Wetterkarte vom 8. Juli, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Table with columns for weather conditions (W. Wolken, N. Nebel, etc.) and station abbreviations (A. Aachen, B. Berlin, etc.).

Ueberblick der Witterung. Die Depression im Nordwesten hat an Tiefe abgenommen, während auch über Deutschland das Barometer etwas gestiegen ist. Ueber Centraleuropa dauert die Schwache, nur im Nordwesten frische, südliche und südwestliche Luftströmung bei trübem, stellenweise regnerischem Wetter ohne wesentliche Aenderung der Temperatur fort. In Altirch fielen 26 mm Regen. Im südwestlichen Deutschland fanden gestern stellenweise, an der westdeutschen Küste (Deutsche Seewarte.)

Table with columns: Karlsruhe, Datum, Temperatur, Absolute Feuchtigk., Relative Feuchtigk., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for July 7th and 8th.

Witterungsaussichten für Sonntag den 9. Juli: Abnehmende Bewölkung; etwas wärmer; zunächst noch einiger Regen. Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Krausfurter telegraphische Kurzberichte vom 8. Juli 1882.

Table of telegraphic reports from Frankfurt. Columns include Staatspapiere, Banken, Kreditaktien, and various market indicators like Wechsel and Lombard.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. Juli, Morgs. 4.61 m, gestiegen 1 cm. Rheinwasser-Wärme vom 8. Juli: 15% Gr.

Briefkasten. x. Verbindlichen Dank.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 5. Juli. Friedrich Wilhelm, B.: Bernh. Appel, Bierbrauer. — 6. Juli. Anna Margaretha, B.: Ant. Bauer, Schuhmacher. — Otto Wilhelm, B.: Wilh. Schumacher, Rathschreiber und Stadtraths-Sekretär. Cheausgebote. 4. Juli. Ludwig Häffele von hier, Sattler hier, mit Karoline Billing von hier. — Franz Stürz von Waldshut, Finanzpraktikant hier, mit Anna Krehbiel von Mannheim. Todesfälle. 7. Juli. Amalie, Wwe. v. Major v. Adelsheim, 87 J. — 8. Juli. Friedrich, 5 J., B.: f. Kaufmann Andres. Wundberg, 6. Juli. Georg Walter, Apotheker, 55 J. — Dondorf, 7. Juli. Mar. Anna, geb. Rehle, Ehefrau des Hauptlehrers Dorner, 59 J. — Grödingen (bei Durlach), 4. Juli. Chr. Heidt, Rathschreiber. — Haslach, 3. Juli. Benj. Kaufmüller. — Hauenerstein, 4. Juli. Herm. Schann, Gymnasialist in Rastatt.

Todesanzeige.

P. 199. Karlsruhe.
Gestern Abend verschied sanft nach längern Leiden im 88. Lebensjahre unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Freifrau Amalie von Adelsheim-Sennfeld, geb. Frein von Verlichingen, Wittwe des Groß. Majors Freiherrn Ludwig von Adelsheim-Sennfeld.
Wir bitten in stiller Theilnahme der theuren Verbliebenen ein ehrenvolles Andenken zu bewahren.
Karlsruhe, den 8. Juli 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

P. 197. Heidelberg.
Heute Mittag 12 1/2 Uhr verschied mein geliebter theurer Gatte
Nicolaus Friedreich, Großherzoglicher Geheimer Rath und o. ö. Professor an der Universität Heidelberg,
nach längerem schweren Leiden.
Um stille Theilnahme bittet,
Heidelberg, den 6. Juli 1882,
Josefine Friedreich, geb. Laut.
Die Beerdigung findet Sonntag den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.
D. 170. 6.

Zu Ausflügen

empfehlen wir die nachstehenden durch uns debilitirten Karten:
Neue topographische Karte von Baden
in 170 Blatt, Maßstab 1:25000.
Bis jetzt sind 11 Lieferungen à 6 Blatt erschienen und stellen sich die Preise wie folgt:
1. Subscriptionspreis bis zur Vollendung des Werkes.
a. Bei einer Subscription auf das ganze Kartenwerk: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 40 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 1 M. 50 Pf.
b. Bei einer Subscription auf neun oder mehr verschiedene Blätter: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 3 M. 20 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M.
II. Ladenpreis für einzelne Blätter.
Das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 4 M. —, das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 50 Pf.
Neuere topographische Karten des Groß. Baden.
Topographischer Atlas von Baden in 55 Blatt, Maßstab 1:50000, Preis pro Blatt vom 1. April 1880 an M. 1. 50.
Aeberrückkarte von Baden in 6 Blatt, Maßstab 1:200000, Preis pro Bl. M. 1.
Geognostische Aeberrückkarte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe und Freiburg Preis pro Blatt M. 3.
Sichtkarte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe, Preis M. 2.
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, ohne Terrain, Preis M. 1. 75.
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, mit Terrain, Preis M. 3. 50.
Umgebungskarte von Freiburg in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pr. Bl. M. 2.
Umgebungskarte von Rastatt in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pr. Bl. M. 2.
Jordan, Prof. Dr. W. A. Verh. bis. Sph. Karte von Baden und Würtemberg nebst Höhenlinien. 2. Aufl. Maßstab 1:400000. Ermäßigter Preis M. 3. —
Ferner die in unserem Verlage erschienenen
Tourist. Nozize des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes, photolithographirt, Maßstab 1:100000, Preis M. 2.
Karte von Rastatt, Baden und Gernsbach, Maßstab 1:25000, Preis M. —
Reisebücher von Bader, Berlepsch, Meyer, Tschudi, Amhor, Grieben etc. Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Ludwig Schweisgut,

Goldene Medaille Grossherzog. Hoflieferant, Silb. Diplom

Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Auf mehrere Nachfragen zeige ich ergebenst an, dass von der beliebten billigeren Sorte Pianino's, grad- und kreuzsaitig, wieder grosse Sendung eingetroffen ist. Ich lade zum Besuche meines Musiksaales, in dem z. Z. Flügel, Pianino's, Tafelklaviere & Harmoniums von 28 renommirten Deutschen Firmen aufgestellt sind, freudlichst ein.
Gespielte, wohlerhaltene, oder im eigenen Geschäfte neu hergestellte Instrumente sind stets vorhanden.
Urkundliche Garantie auf eine Reihe von Jahren.
Stimmungen werden mit bekannter Zuverlässigkeit ausgeführt.
D. 583. 2.



Burk's Arznei-Weine.

Analysirt durch Hrn. Geh. Hofr. Dir. Dr. v. Fehling in Stuttgart und durch Hrn. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 500 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungsmittel. Diesem bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verstopfung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier Mit edlen Weinen bereitetes Appetit erregendes, allgemein kräftigendes, nervenstärkendes und Blut bildendes diätetisches Präparat von höchst gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinamide (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein. Wohlgeschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.
Man verlange ausdrücklich Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Der größte Fohlenmarkt in Baden

findet am Montag dem 31. Juli l. J. in Knielingen, Bahnstation bei Karlsruhe, statt, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet
(H6615a.)
Der Gemeinderath.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.
Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.
Eröffnet 1835. Erweitert 1864.
Kapital Vermögen Ende 1881. 31,228,047 M. | Versichertes Kapital 114,756,314 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 53,315. | Versicherte Rente 769,547 M.
Keiner Zuwachs der letzten 6 Jahre: 69,587,952 M. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Steig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1877/64: 13 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechenschaftsberichte, Prospective und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.
D. 673. 1.

Der Verwaltungsrath.

D. 684. Nr. 5809. Karlsruhe.
Die Tilgung des 4%igen Badischen Eisenbahnlehens vom Jahr 1875 zu 30 Millionen Reichsmark betreffend.
Von den Schuldverschreibungen obengenannten Eisenbahnlehens sind planmässig auf 1. Februar 1883 je 65 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Reichsmark zu tilgen.
Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird Freitag den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 8. Juli 1882.
Groß. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Helm.



O. LAFFERT & Co H. Vogelins Nachfolger
Pianoforte-Niederlage,
Kunst- & Musikalien-Handlung
Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 32,
empfehlen sich als zuverlässige Bezugsquelle von:
Concert-, Stutz- & Cabinetflügeln;
Pianos aller Systeme;
Tafelklavieren & Harmoniums.
Das Musikalien- und Kunstsortiment bietet sämtliche einschlägige Erscheinungen. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden auf's Gewissenhafteste erledigt.
H. 813. 20.



Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam New-York.
Comfortable Einrichtung.
Abfahrts
Abwechselnd von Rotterdam & Amsterdam: Samstags, von New-York: Mittwochs.
Passagerepreise ab Rotterdam & Amsterdam:
1. Cajüte Mk. 835; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90.
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage erteilt die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: **Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim; W. Gutekunst & Co. und Wendelin Hundt, Zähringerstrasse 36 in Karlsruhe.** J. 653. 28.

Offizier-Handschohe
in Wildleder, halb und ganz gelascht.
Grosses Lager.
Rasche Extra-Anfertigung.
Handschuh-Wasch-Anstalt.
Ludwig Oehl, Karlsruhe,
Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.

3,500,000 Mark auf Hypothek anzuweisen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %.
Kaufschillinge werden schon von 1% Nachlass übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlagsheften u. s. w. durch **Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4, Karlsruhe.** H. 856. 4.

Tüchtige Handbohrer, Hobler und Stoßer für Lokomotivenbau sucht sofort die **Sächsisch-Maschinenfabrik zu Chemnitz,** vorm. Rich. Hartmann.
Bürgerliche Rechtspflege.
Belanntmachung.
P. 200. Nr. 7298. Konstanz. Das Groß. Amtsgericht Konstanz hat unterm heutigen folgenden Verfügungsverbot erlassen:
Den Kaufmann R. Schwarz in Konstanz, gegen welchen der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zugelassen ist, wird hiermit jegliche Veräußerung seines Vermögens untersagt. Konstanz, den 7. Juli 1882.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: **Burger.**
Konstanzverfahre.
P. 189. Nr. 9943. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Josef Welter von Dogern wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Waldshut, den 5. Juli 1882.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: **Tröndle.**

Holzversteigerung.
D. 681. Nr. 693. Die Groß. Bezirksforstschönau b. D. versteigert kommenden Montag den 10. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Gutsbau zum Schriesheimer Hof bei Wilhelmshof mit Dorfschiffbewilligung bis 1. April nächsten Jahres aus den Domänenwald-Abtheilungen „Untere Loderberg“, „Rohrbach“ und „Hinterer Röhlerberg“. 1616 Ster schällichen Brühlholz I. u. II. Kl.
Ferner bringt dieselbe aus den Domänenwaldabtheilungen „Heiße Delle“, „Regelscheide“, „Heddesbacher Weg“ und „Dannholz“ in nächster Zeit weitere 2315 Ster schällichen Brühlholz I. u. II. Kl. zum Verkauf und werden in zwischen schriftliche Angebote zu Handverläufen angenommen.
Die Holzler sitzen insgesamt an guten Abfuhrwegen und können bequem nach der Bergstraße und dem Neckar abgefahren werden. — Die Waldbütter Schmitt in Heddesbach, Reinhard und Schubert in Heilsbrunnkreuzsteinach und Rath in Wilhelmshof zeigen dieselben auf Verlangen vor.
D. 642. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Verkauf von Bauplätzen betreffend.
Mit höherer Ermächtigung wird **Mittwoch den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** der **Bauplatz Nr. 6 im Quadrat O** des neuen Stadttheiles, zwischen Wörth-Bismard-Wesendstraße und Mühlburger Allee, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgiltig einer Versteigerung ausgesetzt.
Wir laden die hierzu Lufttragenden mit dem Bemerken ein, daß von Lageplan und Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Anmeldungen für andere **Bauplatz** ankaufe werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn hierauf bis zum 11. ds., Abends 6 Uhr, Angebote bei uns eingereicht worden sind.
Karlsruhe, den 5. Juli 1882.
Groß. Hofbauamt.
Hemberger.

Strafgerichtsverfügung.
D. 649. 2. Nr. 7160. Konstanz. Der Reger Albert Julius Schüttfäcker zu Langenbühl, Verwaltungsbezirk Eßlingen, zuletzt in Konstanz wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B.
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 19. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.G.B. von dem Rgl. Landwehrbezirks-Kommando Vorraus vom 29. Juni 1882 ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Konstanz, den 3. Juli 1882.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: **Burger.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

D. 685. Karlsruhe.
Zum Badisch-Württembergischen Gütertarif vom 1. Mai l. J. gelangt mit Wirkung vom 15. Juli l. J. der 1. Nachtrag zur Einföhrung. Derselbe enthält außer Berichtigungen zum Haupttarif Frachttarife für die neu aufgenommenen Württembergischen Stationen Eßendorf und Kirchentellinsfurt, sowie verschiedene Ergänzungen der Ausnahmetarife Nr. 1, 3 und 5.
Nähere Auskunft erteilen die Verbandsstationen.
Karlsruhe, den 8. Juli 1882.
General-Direktion.

Versteigerungs-Ankündigung.

D. 612. Mühlburg.
Aus dem Nachlasse des verlebten Gleichbestetzers Janos Schügler von Bulach, sowie aus der Gemeinschaftsmasse seiner Kinder l. Ehe werden beauftragt der Theilung die nachgenannten Eigenschaften am
Mittwoch dem 19. Juli l. J.,
Vormittags 8 Uhr,
in dem Rathhause zu Bulach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt u. endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.
a. Gemartung Bulach:
1. P. Nr. 136. Ein einfaches halbes Wohnhaus in der Neuanlagstraße, neben Valentin Schiffhauer und Josef Artmann, und Georg Weber l. Wittwe et. und August Fichtthaler und Jakob Schügler et. 4000 M.
2. P. Nr. 137. 4 Ar 14 Meter Dorfraithe, worauf eine Scheuer mit Stallung steht; Schätungswehth 2800 M.,
3. P. Nr. 143. Ein einfaches Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung unten im Dorf, an der Neuanlagstraße in Bulach, neben Josef Gallus, Josef Schügler IV. und Georg Weber l. Wittwe et. und August Fichtthaler und Jakob Schügler et. 7000 M.
4. P. Nr. 164. 19 Ar 71 Meter Wiesen (Weidplätze) mit zwei Waschhäuschen in Bulach an der Neuanlagstraße — auf der Hermann Garas 2000 M.
5. P. Nr. 168. 30 Ar 15 Meter Wiesen (Weidplätze) nebst zwei darauffolgenden Waschhäuschen, an der Neuanlagstraße — Hermann Garas 4500 M.
6. 2 Fektar 37 Ar 78 Meter Acker und Wiesen in 24 Parzellen gelegen, Gesamtschätungswehth 4830 M.
b. Gemartung Ettlingen:
56 Ar 85 Meter Wiesen, in 4 Parzellen gelegen. Gesamtschätungswehth 700 M.
NB. Die Zahlung des Kaufschillings hat von den Wohnhäusern und Weidplätzen baar zu geschehen, von den übrigen Grundstücken in 4 Martinijahren, Martini 1883, 1884, 1885 und 1886, mit 5 % Zins.
Die Weid-Anstalten haben seither einen guten Ertrag abgeworfen.
Mühlburg, den 27. Juni 1882.
Groß. Notar
Matthos.

D. 648. Weinheim.
Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth und Metzger Valentin Ddenwälder II. von Weinheim, z. H. in America, die nachbezeichneten Eigenschaften (Gebäulichkeiten) bis
Mittwoch den 26. Juli 1882,
Nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:
Ein 3stöckiges Wohnhaus, worin bis jetzt eine Wirtschaft betrieben wurde, mit Scheuer, Stall, Schweineställen, im Reichsbierfeld, einerseits Peter Fiser Wittwe, hinten die Amtsgasse, vorn der Marktplatz,
Schätungspreis: 18,000 M.
Weinheim, den 22. Juni 1882.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte: **Kern, Gerichtsnotar.**

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth und Metzger Valentin Ddenwälder II. von Weinheim, z. H. in America, die nachbezeichneten Eigenschaften (Gebäulichkeiten) bis
Mittwoch den 26. Juli 1882,
Nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:
Ein 3stöckiges Wohnhaus, worin bis jetzt eine Wirtschaft betrieben wurde, mit Scheuer, Stall, Schweineställen, im Reichsbierfeld, einerseits Peter Fiser Wittwe, hinten die Amtsgasse, vorn der Marktplatz,
Schätungspreis: 18,000 M.
Weinheim, den 22. Juni 1882.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte: **Kern, Gerichtsnotar.**

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth und Metzger Valentin Ddenwälder II. von Weinheim, z. H. in America, die nachbezeichneten Eigenschaften (Gebäulichkeiten) bis
Mittwoch den 26. Juli 1882,
Nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:
Ein 3stöckiges Wohnhaus, worin bis jetzt eine Wirtschaft betrieben wurde, mit Scheuer, Stall, Schweineställen, im Reichsbierfeld, einerseits Peter Fiser Wittwe, hinten die Amtsgasse, vorn der Marktplatz,
Schätungspreis: 18,000 M.
Weinheim, den 22. Juni 1882.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte: **Kern, Gerichtsnotar.**